

Konzeption Kinderladen Löwenzahn e.V.

1. Einrichtung und Räumlichkeiten

Der Kinderladen Löwenzahn e.V. wurde Anfang der 80er Jahre von Studentinnen gegründet, um Studium und Kinder zu vereinbaren und ist heute ein gut organisierter Verein, welcher Platz bietet für 12 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum vollendeten 3. Lebensjahr. Kinder, die das 3. Lebensjahr vollendet haben, können jedoch bis zum Übergang in den Kindergarten bis spätestens zum Ende des Kinderladenjahres in der Krippe verbleiben.

Die Gruppe besteht aus maximal 12 Kindern.

Zu uns kommen Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet.

Der Kinderladen befindet sich in der Bremelbachstraße 18 im Erdgeschoss. Die Wohnung liegt in einer ruhigen Straße im Ortsteil Wilhelmshöhe und ist mit Bus und Bahn über die Haltestelle Bahnhof Wilhelmshöhe zu erreichen.

Das Haus liegt am Ende einer verkehrsberuhigten Straße.

Die Einrichtung verfügt über einen kleinen Garten, indem sich ein Sandkasten mit Sonnensegel, eine Wippe, sowie ein Spielparcours befinden.

Direkt neben dem Kindergarten ist zudem ein schöner, großer Spielplatz, der gelegentlich genutzt wird.

In der 96 Quadratmeter großen Wohnung selbst gibt es eine Diele, ein Büro, eine Küche, ein Gruppenraum, wobei der Schlafraum eine Doppelfunktion hat und auch als zweiter Gruppenraum mit genutzt wird. Einen Speiseraum, der bei Bedarf auch als Aktionsraum (malen, basteln, puzzeln...) benutzt wird, sowie ein Bad mit zwei kleinen Toiletten, einem Waschbecken und einer Wickelkommode.

2. Pädagogisches Personal

Der Kinderladen beschäftigt drei festangestellte, ausgebildete Erzieherinnen, welche zeitweise durch Praktikanten/innen und Springkräfte unterstützt werden.

Zudem beschäftigt der Kinderladen eine Reinigungskraft.

Die Erzieherinnen haben sowohl das Recht, als auch die Pflicht, sich fortzubilden.

Angebote von Bildungseinrichtungen können ebenso in Anspruch genommen werden wie gemeinsame interne Fortbildungen zu bestimmten Themenschwerpunkten.

Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung statt. Darüber hinaus wird bei Bedarf die Zusammenarbeit durch Supervision unterstützt. Regelmäßig finden Erzieherinnengespräche mit dem Vorstand statt, in denen u.a. Rückmeldungen und Anregungen der Eltern besprochen werden.

3. Pädagogisches Konzept/ BEP

Das Team des Kinderladens arbeitet auf Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Der Bildungs- und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet konstruktiv seine Lernerfahrungen mit den Erwachsenen.

Bei den Kindern arbeiten wir nach dem Prinzip des situativen Ansatzes. Wir sehen das Kind als „Akteur seiner Entwicklung“ und achten im Alltag darauf, dass die Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und mit einbezogen werden. Zudem stehen bei uns Autonomie, Kompetenz und Selbstständigkeit im Vordergrund.

Konzeption Kinderladen Löwenzahn e.V.

Und so sieht es in der Praxis aus:

Die Erzieherin wendet sich jedem einzelnen Kind liebevoll zu, begrüßt es herzlich, sodass es sich erwünscht und angenommen fühlt. Sie gibt Trost bei den ersten Trennungserfahrungen von den Eltern und fühlt sich in das Kind ein, auch ohne dass es seine Befindlichkeiten formuliert.

Sie hört ihm auf diese Art aufmerksam zu und achtet es als gleichwertige Persönlichkeit.

Sie zeigt dem Kind ihr Interesse, freut sich mit ihm über neue Entdeckungen, die es macht und weckt das Interesse an neuen Erfahrungen.

Durch ihre Beobachtungsgabe ist sie in der Lage, auf jedes Kind individuell einzugehen und das Entwicklungspotenzial, das jedes Kind in sich trägt, hervorzulocken.



4. Die Ziele unserer Arbeit

4.1. Eingewöhnung/Bindung

Mit der Eingewöhnung beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt, um den Eingewöhnungsprozess zu erleichtern, bietet der Kinderladen einen kostenpflichtigen Spielkreis an. Meist müssen sich die Kinder das erste Mal von den Eltern trennen und sich „alleine“ in einer fremden Umgebung zurechtfinden. Daher empfehlen und praktizieren wir eine Eingewöhnungsphase von vier Wochen. Je nach Kind kann sich diese Phase jedoch verlängern.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

3- tägige Grundphase

Ein Elternteil oder eine andere konstante, dem Kind vertraute Bezugsperson, begleitet das Kind täglich 30 bis 60 Minuten in den Gruppenraum des Kinderladens. Die Bezugspersonen verhalten sich der Gruppe und den anderen Kindern gegenüber passiv. Sie sind für ihr Kind jederzeit ansprechbar und reagieren auf seine Signale. Das Kind kommt an Ihren Platz, wenn es Sie braucht. Es gibt KEINE Trennung in diesen ersten drei Tagen. Die Erzieher der Gruppe beobachten das Verhalten des Kindes und nehmen behutsam Kontakt zu ihm auf, ohne es zu drängen.

Der 4. Tag

Erster Trennungsversuch 10 bis max. 30 Minuten

Der Verlauf entscheidet über die weitere Vorgehensweise der Eingewöhnung. Akzeptiert das Kind die Trennung und lässt sich von den Erziehern trösten, werden die Trennungszeiten in den folgenden Tagen ausgebaut. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte mit weiteren Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche gewartet werden.

Stabilisierungsphase

Ab dem 4. Tag übernimmt die Erzieherin im Beisein der Bezugsperson zunehmend die Versorgung des Kindes. Auf Signale des Kindes reagiert jetzt die Fachkraft zuerst. Die Trennungsphase wird täglich erweitert, unter der Beachtung der Reaktion des Kindes.

Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr mit dem Kind im Kinderladen auf, ist aber noch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnungsphase gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Bezugsperson akzeptiert, sich von ihr trösten lässt und ins Spiel findet.

Grundsätzlich gilt!

Montags nichts Neues, nur Wiederholung von Freitag. Pro Tag möglichst nur einen neuen Schritt wagen. Der nächste Schritt folgt erst, wenn der vorherige akzeptiert wurde. Jeder nächste Tag/ Schritt wird den Eltern mitgeteilt. Das Kind soll in der Eingewöhnungszeit noch nicht die gesamte Öffnungszeit anwesend sein. Die Eingewöhnungszeit umfasst einen Zeitraum von bis zu 4 Wochen. Wird das Kind in den ersten 2 Wochen krank, verlängert sich die Eingewöhnung um die Dauer der Krankheit.

Haben die Eltern Trennungsängste, so wird das Kind ebenfalls unsicher sind. Sind die Eltern unaufgeschlossen gegenüber den Erziehern, so wird auch das Kind keine vertrauensvolle Beziehung aufbauen können.

Deshalb ist eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit notwendig

4.2. Erfahrungen von Geborgenheit und Sicherheit

Die Kinder, die zu uns kommen, sollen sich in erster Linie angenommen und geborgen fühlen, denn nur so sind sie in der Lage, sich auch ihrer Umwelt erforschend zuzuwenden. Die Erzieherin geht einfühlsam und achtsam auf jedes Kind ein. Sie vermittelt durch die Gewährleistung ihrer ständigen Präsenz, der Einhaltung des Tagesablaufes und der Gestaltung alltäglicher Rituale, wie z.B. eine liebevolle Begrüßung, Sicherheit, auf die das Kind vertrauen kann.

Nur wenn Kleinkinder sich sicher und geborgen fühlen, sind sie bereit, sich auf die Welt einzulassen.

4.3. Wir wollen die Sprachfähigkeit der Kinder fördern

Kinder lernen sprechen über Nachahmung, deshalb ist es wichtig, deutlich und viel mit ihnen zu sprechen. So benennen wir beim Wickeln etwa, was wir mit ihnen tun wollen, was wir von ihm erwarten und was folgen wird.

Ebenso begleiten wir Tätigkeiten wie Essen anreichen, anziehen und spielen mit Sprache.

Gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder empfänglich für Sprache. Daher bieten wir zahlreiche Sprachanlässe im Alltag, schauen uns Bilderbücher an, über die wir reden können, singen Lieder und spielen Fingerspiele.

Die Erzieherinnen sind dabei Sprachvorbild, deshalb achten wir darauf in ganzen Sätzen zu sprechen, „falsch“ ausgesprochene Worte nicht zu korrigieren, sondern selbst „richtig“ zu wiederholen und offene Fragen an die Kinder zu richten, die sich nicht einfach mit „ja“ oder „nein“ beantworten lassen. Ebenso selbstverständlich ist es, dass wir den Kindern zuhören und sie nicht unterbrechen.

4.4. Die Kinder sollen motorische Anregungen erhalten

Im Garten oder auf Spaziergängen haben die Kinder, den Vorteil eines naturnahen Raumes. So haben wir die Möglichkeit, den jahreszeitlichen Rhythmus mit großer Vielfalt an Bewegungsanlässen kennen zu lernen. Hier können die Kinder auf lernende, entdeckungsfreudige und forschende Art und Weise ihre Umwelt kennenlernen. Wie schön ist es etwa, sich in einen Laubhaufen fallen zu lassen oder in den Schnee zu plumpsen. Durch zahlreiche Spaziergänge unterstützen wir die motorische Entwicklung der Kinder.

Innerhalb der Gruppenräume finden ebenfalls zahlreiche Bewegungsangebote, wie z.B. Bewegungs- und Tanzspiele statt.

Für Beobachtungen und Aktivitäten planen wir viel Zeit ein. Die Eltern müssen hier für eine witterungsangepasste Ausstattung der Kinder Sorge tragen.

Konzeption Kinderladen Löwenzahn e.V.



4.5. Wir regen die Kinder zu sinngebenden Wahrnehmungserfahrungen an

Die Wahrnehmung ist für das Kind der Schlüssel zur Welt. Durch begreifen, begreifen die Kinder die Welt und füllen sie mit Sinn. Daher ist es die Aufgabe der Kindergruppe, elementare Sinneseindrücke zu ermöglichen, d.h. die Kinder eigene, unmittelbare Erfahrungen machen zu lassen. So essen unsere Kinder etwa von Porzellantellern und trinken aus Bechern. Dass diese zerbrechen können und man leichter kleckern kann, gehört zu den elementaren Erfahrungen, die man dem Kind verwehrt, wenn es in den ersten Jahren nur aus kipp-sicheren Schnabeltassen trinkt. Elementare Erfahrungen sind auch matschen in Pfützen und Sand, die Benutzung von Fingerfarben und Knete, oder die Herstellung eines Brötchenteiges. So geht es nicht um ein Training der Sinne, sondern um die Schaffung von Möglichkeiten zu einem sinnvollen Tun in einer anregungsreichen Umgebung.



4.6. Wir bieten kreative Arbeiten an

Kinder sollen die Erfahrung machen, dass sie selbst etwas bewirken können und dass die Welt gestaltbar ist. Durch sein gestalterisches Tun kann das Kind seinen Eindrücken von der Welt Ausdruck verleihen. In der Altersstufe unserer Kinder geht es um das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, die den Kindern bei uns zur Verfügung stehen: Papier, Sand, Wasser, Kleister, Salzteig, Knete und Fingerfarben. Die Kinder werden ermutigt verschiedene Materialien auszuprobieren. Es gibt dabei kein „richtig“ und „falsch“. Das „Produkt“ entspricht dabei nicht der Ästhetik Erwachsener. Die Erfahrung der Kinder hat hier eindeutig den Vorrang.



4.7. Wir fördern das soziale Miteinander

Im Spiel wählen die Kinder ihre Beschäftigung ganz nach ihren Wünschen. Sie finden hier Zeit und Raum zu spielen, was sie wollen. Dabei lernen sie „spielend“, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, aber auch, dass sie auf die anderen Kinder Rücksicht nehmen müssen. Sie lernen, sich zu behaupten, miteinander in Kontakt zu treten und sich abzuwechseln. Außerdem erfahren sie Konflikte zu lösen, wobei sie natürlich von den Erzieherinnen unterstützt werden. Insgesamt ist der Alltag geprägt vom Miteinander. Die Kinder lernen von- und miteinander und unterstützen sich so gegenseitig in ihrer Entwicklung. Dabei wird die sozial- emotionale Entwicklung gefördert.



4.8. Wir achten auf Selbstbestimmung und Selbstständigkeit des Kindes

Die Kinder sollen im Laufe ihres Besuches des Kinderladens immer mehr dazu befähigt werden, selbstständige Entscheidungen zu treffen. Beim Frühstück zum Beispiel werden Brötchen mit verschiedenem Aufstrich vorbereitet, von denen die Kinder dann die Möglichkeit haben, eins auszuwählen. Sie sollen aber auch erfahren, dass das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen durch andere Personen oder die Gruppe Begrenzung erfährt. So bestimmen die Kinder bei uns selbst, was und mit wem sie spielen. Schon früh können sie sich nach den Mahlzeiten allein den Mund abwischen oder erste Versuche unternehmen, sich selbst an- oder auszuziehen. Schon die jüngsten Kinder signalisieren uns ihre Wünsche und Bedürfnisse. Diese Selbstbestimmung des Kindes achten und respektieren wir. Das Kind wird ganz von allein unabhängiger und sicherer in seinen täglichen Handlungen.



4.9. Musikalische Früherziehung

Auch die Freude an der Musik möchten wir durch gemeinsames Singen, Bewegungsspiele und Musikinstrumente jeglicher Art unterstützen. Sei es ein Topf mit Kochlöffeln oder ein paar Reiskörner in einer Schachtel. Der Phantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Sie lernen verschiedene Musikinstrumente, Lieder und Reime kennen.

Auch das Herstellen von Musikinstrumenten sowie die Vorbereitung und Durchführung von Klanggeschichten zählen zu unserer musikalischen Früherziehung. Durch eine Klanggeschichte tritt das Kind in eine musikalische Handlung ein.

Mit Freude vertiefen sich unsere Kleinkinder in die Musik und lernen die verbale Kommunikationsebene dabei selbstverständlich mit.

Musik, Sprache und Bewegung sind die drei Elemente, die untrennbar miteinander verbunden sind.

4.10. Besondere Angebote und Anlässe

Geburtstage

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind ein Höhepunkt. Deshalb steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Es feiert gemeinsam mit der ganzen Gruppe.

Der genaue Ablauf wird jährlich neu festgelegt und mit jedem Kind nach dem gleichen Ritual gefeiert. Für das gemeinsame Festessen bringt das Geburtstagskind etwas von zu Hause mit.



Konzeption Kinderladen Löwenzahn e.V.

Feste und Feiern

Feste und Feiern gehören zum Kinderladenjahr dazu. Sie vermitteln Kindern, Eltern und Erziehern/innen Erlebnisse, die verbinden, lange nachwirken und später als Erinnerung abgerufen werden können.

Zu unseren traditionellen Festen gehören Sankt Martin, Nikolaus, das Weihnachtsfest, Karneval, Ostern, das Sommerfest und eine Abschiedsfeier für die „Großen“, die von den Eltern selbstständig organisiert, vorbereitet und durchgeführt wird.

Auch bei der Gestaltung und Vorbereitung ausgewählter, anderer Feste und Feiern sind die Eltern der Einrichtung mit eingebunden. Einige feiern die Kinder nur mit den Erziehern/innen.



Naturwochen

Der bewusste Umgang mit der Natur wird durch das Beobachten und Kennenlernen von Tieren und Pflanzen gefördert.

Klettern, Bach überqueren und im Wald über Stock und Stein laufen, fördert die Geschicklichkeit, das Gleichgewicht, die Konzentration, die Wahrnehmung, die Fantasie und das Selbstvertrauen eines jeden Kindes. Motorische Fähig- und Fertigkeiten werden dadurch im hohen Maße angeregt.



5. Tagesablauf und Öffnungszeiten

Kinder brauchen Regeln und Rituale als Orientierungspunkte. Deshalb wollen wir die festen Bring- und Abholzeiten, das gemeinsame Essen und geregelte Schlafenszeiten einhalten. Das Zähneputzen (ohne Zahnpasta), Tischsprüche vor dem Mittagessen und den Morgenkreis sind Rituale. Der Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen und dem Körperrhythmus von Kindern. Feste Zeiten und ein immer wiederkehrender Tagesablauf geben den Kindern die Orientierung und Sicherheit, die sie brauchen, um ihre Umwelt zu erkunden. Das Spiel steht dabei im Vordergrund, denn besonders hier ist es, in vorbereiteter d.h. den Bedürfnissen der Kinder angepasster, Umgebung möglich, den Forscher- und Entdeckerdrang der Kinder zu unterstützen und ihnen so vielfältige Lernerfahrungen zu ermöglichen. Das Spiel verstehen wir als die Arbeit des Kindes, dass zahlreiche Lernprozesse beinhaltet. Wir schätzen ihr Spiel und stören es daher so wenig wie möglich. So geben wir beispielsweise den Kindern Zeit, begonnene Spiele zu Ende zu spielen, kündigen das Ende der Spielzeit rechtzeitig an und lenken ihre Aufmerksamkeit nicht von ihrem Spiel ab, wenn sie darin vertieft sind.

7:30 Uhr	8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 Uhr	8:50 Uhr	1. Bringzeit
9:00 Uhr	9:20 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:20 Uhr	9:30 Uhr	2. Bringzeit
9:35 Uhr	11:15 Uhr	Morgenkreis, Zähneputzen, Themenarbeit, Naturerlebnisse im Garten und Ausflüge. Altersspezifische Bildungs- und Förderprojekte in kleinen Gruppen drinnen und draußen.
11:30 Uhr	12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen. Wir sprechen mit den Kindern am Tisch gemeinsam einen Vers und wünschen uns einen guten Appetit.
12:30 Uhr	14:00 Uhr	Ruhe- und Schlafenszeit
<i>Die Kinder, die nicht bei uns schlafen, müssen bis 12:25 Uhr abgeholt werden.</i>		
14:30 Uhr	15:00 Uhr	Brotzeit mit Obst, Gemüse, Joghurt etc.
15:00 Uhr	15:50 Uhr	Je nach Wetterlage und Jahreszeit: Freies Spiel im Garten oder in den Räumlichkeiten. Angebote in kleinen Gruppen und Kreisspiele. Gemeinsames Aufräumen.
16:00 Uhr		Der Kinderladen schließt

Wird das Kind nicht während der 1. Bringzeit gebracht, so müssen wir im Interesse eines ungestörten Frühstücks bitten, auf die 2. Bringzeit zu warten. Es besteht die Möglichkeit in Ausnahmefällen (z.B. ein Arztbesuch) die Kinder auch im Laufe des Vormittags in die Einrichtung zu bringen. Abgeholt werden können die Kinder bereits schon nach dem Mittagessen. Lediglich während der Schlafenszeit können und wollen wir die Kinder nicht stören, da die komplette Gruppe einen gemeinsamen Schlafraum nutzt.

Konzeption Kinderladen Löwenzahn e.V.

Ferien

Jedes Jahr im Herbst wird ein Ferienplan erstellt und an die Eltern ausgehändigt. Die Einrichtung schließt an 22 Tagen im Jahr. Drei Wochen im Sommer und zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzlich wird der Kinderladen noch an 2 – 3 Tagen für Fortbildungstage geschlossen.

6. Verpflegung

Der Kinderladen Löwenzahn e.V. legt großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Über evtl. Allergien oder Ernährungsunverträglichkeiten müssen uns die Eltern selbstverständlich im Vorfeld informieren.

Da das Essen eine Erfahrung für alle Sinne ist, binden wir die Kinder in die Zubereitung des Frühstücks und der Teezeit ein. Das Frühstück besteht meist aus frischem Obst/Gemüse und belegten Broten oder Brötchen. Am Nachmittag gibt es ebenfalls frisches Obst und Gemüse.

Das kindgerechte und abwechslungsreiche Mittagessen wird von einem Catering-Service geliefert. Ein Speiseplan hängt im Kinderladen aus.

Bei Säuglingen (10 Monate bis 1 Jahr) werden die Essenszeiten an die individuellen Wach- und Schlafbedürfnisse der Kinder angepasst. Die Eltern bringen für diese Übergangszeit Mahlzeiten mit.

Wir achten auf einen zuckerfreien Vormittag.

7. Pflegerische Tätigkeiten

Das Wickeln der Kinder verstehen wir als Möglichkeit der individuellen Zuwendung zum einzelnen Kind.

Bei dieser Gelegenheit wenden wir uns dem Kind liebevoll zu, benennen ihre Körperteile, informieren das Kind über jeden Schritt unserer gemeinsamen Tätigkeit und fordern es zur Mithilfe auf. Gewickelt wird nicht zu festen Zeiten, sondern nach Bedarf. Die Kinder erwerben zunehmend mehr die Kontrolle über ihren Körper- ein wichtiger Entwicklungsschritt.

Noch immer wird bei der „Sauberkeitserziehung“ einiges falsch verstanden. Es ist ein natürlicher Prozess. Um „trocken“ zu werden, muss das Kind gelernt haben, aus einer Fülle von Körpersignalen jene herauszufiltern, die anzeigen, dass es gleich soweit ist. Es muss sich dann mitteilen können und lernen, die Zeit abzuschätzen, die ihm noch bleibt.

Das Kind muss dazu willentlich in der Lage sein, die äußeren Blasen- und Darmschließmuskeln zu kontrollieren. Diese Leistung können die Kinder in der Regel frühestens ab dem 18. Lebensmonat erbringen.

Das Kind bestimmt daher selbst den Zeitpunkt, wann es „trocken“ werden will, während wir diese Signale wahrnehmen müssen. Erfolgreich geübt oder antrainiert werden können diese reifungsbedingten Fähigkeiten nicht.

Wir unterstützen die Kinder beim Töpfchengang oder je nach Wunsch auf die Kindertoilette, üben aber keinerlei Zwang aus.

Auch hier gilt, dass es keine festen „Abführzeiten“ gibt, sondern die Kinder nach Bedarf so selbstständig wie möglich die Kindertoilette benutzen.

Kinder brauchen kein „Sauberkeitstraining“, sondern Vorbilder zum Nachahmen und Unterstützen auf ihrem Weg zum selbstständig werden, denn jedes Kind hat sein individuelles Entwicklungstempo.

Insgesamt unterstützen wir die Körperpflege der Kinder, etwa beim Händewaschen vor den Mahlzeiten.

8. Zusammenarbeit mit den Eltern, Erziehungspartnerschaft und Beteiligungsmöglichkeit

Unsere Kinderkrippe soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten angenommen und willkommen fühlen. Uns ist es wichtig mit Kindern und Eltern in einem engen Kontakt zu stehen und uns regelmäßig auszutauschen. Neben der täglichen Informationen über besondere Auffälligkeiten, wie z.B. das Ess- und Schlafverhalten des Kindes, bieten wir in der Zeit von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr einen individuellen Gesprächstermin an. Dies ist insbesondere in „Krisenzeiten“ wichtig, wenn beispielsweise Trennungsängste oder ein „Fremdeln“ auftreten.

Außerdem findet nach der Eingewöhnungszeit ein Elterngespräch statt und wir bieten in regelmäßigen Zeitabständen (auf Wunsch) Entwicklungsgespräche an, um den Eltern über das Verhalten ihres Kindes in der Gruppe und über dessen Entwicklungsstand zu informieren. Wir wünschen uns eine direkte und offene Ansprache bei eventuellen Problemen und Sorgen.

Beschwerden können auch eine Form des Austausches sein. Durch konstruktive Kritik können neue Denkanstöße und Anregungen entstehen, die uns in der Qualitätsentwicklung unterstützen und somit eine offene und partnerschaftliche Atmosphäre schaffen.

Gemeinsame Zielsetzungen können nur dann gelingen, wenn Erzieher und Eltern verständnisvoll zusammenarbeiten. Für eine gute Zusammenarbeit werden einmal im Jahr zwei Elternbeiräte gewählt, die zwischen der Elternschaft und den Erziehern/innen vermitteln. Sie stellen ein Bindeglied zwischen Team und Eltern dar, indem sie Wünsche, Anregungen und Kritikpunkte aus der Elternschaft an die Erzieher/innen weiterträgt und sich für die Anliegen der Elternschaft einsetzt. Miteinander erarbeitete Regeln sollten zu Hause und in der Einrichtung umgesetzt werden, somit erfährt das Kind die nötige Sicherheit. Nur auf diese Weise kann zu einer Änderung beigetragen werden.

8.1. Elternarbeit

Jedes weitere Elternteil muss sich darüber hinaus in irgendeiner Form an auftretenden Arbeiten beteiligen. Eine Übersicht über alle regelmäßig anfallenden Aufgaben findet sich im Foyer des Kinderladens. Hierzu gehören beispielsweise die Gartenpflege, sowie die Durchführung notwendiger Reparaturen und/ oder Schönheitsmaßnahmen in den Räumen. Darüber hinaus fallen gelegentlich

Sonderaufgaben an, über die per Aushang an der Eingangstür informiert wird. Wir möchten Sie bitten, die Erzieherinnen nicht zu lange auf deren Umsetzung warten zu lassen. Insbesondere da diese Aufgaben, wie z.B. das Anbringen neuer Spielgeräte, in der Regel im Interesse der Kinder zu erledigen sind. Jedes Elternteil muss sich pro Kindergartenjahr mit Einheiten einbringen. Wird dies nicht eingehalten, sehen wir uns gezwungen, einen festgelegten Betrag pro nicht geleisteter Einheit zu berechnen.

Konzeption Kinderladen Löwenzahn e.V.



Der Kinderladen ist auf interessierte und aktive Eltern angewiesen. Wir sind im hohen Maße davon abhängig, dass Eltern sich engagieren.

Aus diesem Grund wünschen wir uns u.a. von den Eltern:

- Interesse an dem Kinderladen als Elterninitiative
- ganzheitliche Erziehungsvorstellungen/ Offenheit
- Bereitschaft in Arbeitsgruppen bzw. Organisationsgruppen mitzuwirken
- bei Bedarf das pädagogische Personal zu unterstützen
- Teilnahme an Renovierungs- und Reparaturarbeiten
- Wäschedienst
- Sorgsamer Umgang mit Krankheiten
- Unterstützung des zuckerfreien Vormittages

Bedeutung für die Eltern

Im Kinderladen sollen die Kinder nicht nur gut „untergebracht“ werden, sondern auch während des Alltages begleitet werden.

Je mehr Engagement, desto mehr Einblick haben Sie in den Gruppenalltag Ihres Kindes.

Unsere Eltern sind Teil eines „großen Ganzen“.

Der Mittelpunkt des Kinderladens sind die Kinder, durch eine enge Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team wird dies zu einem Gemeinschaftsprojekt.

8.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zum Wohle der Kinder, zu deren Förderung und bei Bedarf auch zu deren Schutz, arbeiten wir mit den unterschiedlichsten Institutionen zusammen.

Unsere Partner sind das Jugendamt, welches uns bei rechtlichen und organisatorischen Fragen, die den Ablauf betreffen, hilft. Außerdem ist es Ansprechpartner für uns, wenn Familien Hilfe für Betreuung und Erziehung benötigen. Zusätzlich das Gesundheitsamt, welches uns bei Fragen, die Gesundheit und Hygiene betreffen, weiterhelfen kann.

Für akute Notfallsituationen hat der Kinderladen Löwenzahn eine Vereinbarung mit der Kinderarztpraxis Röhrich, Melchior und Nellessen abgeschlossen.

Mit unserem Dachverband Dakits stehen wir zusätzlich in einem stetigen Austausch und haben zusätzlich eine Vereinbarung zum Schutzauftrag.

9. Beobachtung/ Dokumentation

Kinder zu beobachten heißt für uns in erster Linie, Kinder in ihren Tätigkeiten und Befindlichkeiten zu beobachten und dabei ihre individuellen Entwicklungsverläufe wahrzunehmen und zu respektieren. Wir wollen erkennen, woran ein Kind Freude hat, was es interessiert und was es gerade lernt und beschäftigt, damit wir ihm die entsprechende Lernumgebung bieten können und ihm damit individuelle Unterstützung zukommen lassen, die es braucht.

Die Beobachtungsergebnisse werden in einem Beobachtungsbogen dokumentiert. Anschließend werden die individuellen Ziele für jedes Kind formuliert und die konkrete Umsetzung in den Alltag integriert.

In unserer Einrichtung sind verschiedene Beobachtungsverfahren vorhanden und allen Mitarbeitern/innen bekannt. Aufgrund der jeweiligen Fragestellung wird der entsprechende Beobachtungsbogen ausgewählt.

Folgende Beobachtungsverfahren werden in unserer Einrichtung angewendet; ein Beobachtungsbogen, der die Eingewöhnungszeit dokumentiert. Außerdem ein Bogen zur Entwicklungsbeobachtung.

Dabei ist ein zentraler Bestandteil unserer Beobachtung ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern und die Reflexion der Erzieher/innen über die unterschiedlichen Beobachtungen. Dabei können wir dem jeweiligen Kind die umfassende Unterstützung zukommen lassen, die es für seine individuelle Entwicklung benötigt.

Portfolio

Wir führen für jedes Kind einen Portfolioordner, in dem individuelle Entwicklungsschritte und erreichte Bildungsziele dokumentiert werden. Diese werden von den Erziehern/innen gestaltet.

Im Portfolio wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentieren kann.

Beobachtungen, Lerngeschichten, Kommentare von Kindern, Eltern und Erziehern/innen.

Portfolios wollen das Aufwachsen eines jeden Kindes erzählen. Deshalb finden sich auch Zeichnungen, Sprüche und Erzählungen in diesem Ordner.

Das Portfolio ist Eigentum eines jeden Kindes.

Es freut und stärkt die Kinder, ihrer Entwicklungsschritte anschaulich dokumentiert nachblättern zu können.

Es hilft auch, eine Brücke zwischen Elternhaus und Krippe zu schlagen, um die Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zu vertiefen.

Am Ende der Kila-Zeit wird das Portfolio von jedem Kind mit nach Hause genommen.